

Endbericht

zur Vorlage
beim Bundesministerium für Inneres

von
Dominik Holter

Einsatzstelle:
„Zentrum für Jüdische Studien Shanghai“

Einsatzstelle	Shanghai Academy of Social Sciences Center for Jewish Studies 7/622 Huaihai Zhonglu Shanghai 200020 Volksrepublik China Tel.: +86 21 53060606 www.sass.org.cn www.cjss.org.cn
Trägerorganisation	Österreichischer Auslandsdienst A- 6020 Innsbruck, Hutterweg 6 www.auslandsdienst.at
Auslandsdiener Zivildienstbescheid Nr Zivildienstbescheid vom Geburtsdatum	Dominik Holter Zl: 243099/1-IV/10/ZDF/00 05.07.2000 23.06.1982
Heimatadresse	A-1140 Wien, Mauerbachstraße 50/17 Tel.: +43-(0)1-904 37 82 E-Mail: dominikholler@gmail.com
Dienstzeitraum	1. August 2007 - 31. Juli 2008
Berichtszeitraum	1. August 2007 - 31. Juli 2008
Urlaubstage während dem Berichtszeitraum	27 Tage: 22.10.'07 - 30.10.'07; 19.12.'07 - 04.01.'08; 06.03.'08 & 07.03.'08; 26.05.'08 - 30.05.'08
Wöchentliche Auslastung	40 Stunden
Seitenanzahl	Deckblatt + 23 Seiten

Danksagungen

Mein besonderer Dank gilt meiner Mutter Eva Holter-Kürthy, ohne deren fortwährende und großzügige Unterstützung ich meinen Träumen und Plänen nicht nachgehen könnte, wie in diesem Fall dem Gedenkdienst in China.

Bei Dekan Prof. Pan Guang möchte ich mich für die Unterstützung während meines Dienstes bedanken und seine Offenheit für neue Ideen und Projekte. Dem Vizedekan Zhou Guojian gilt derselbe Dank, er war offen für Ideen und hat die Projekte, die ich im Rahmen meines Dienstes bearbeitet habe, unterstützt. Bei Liu Jinqian möchte ich mich für seine tolle Zusammenarbeit bedanken und bei Li Lifan für seine Unterstützung und seinen Humor.

Dr. Andreas Maislinger möchte ich für seine Leistung, den Gedenkdienst ins Leben rufen zu haben, danken. Ohne seine Arbeit wäre Gedenkdienst überhaupt nicht möglich. Bei Mag. Michael Procházka möchte ich mich für seine Unterstützung und Hilfe bei der Vorbereitung bedanken.

Im Verein Österreichischer Auslandsdienst möchte ich meinen unzähligen Kollegen, deren es zu viele waren, als dass ich sie alle nennen könnte, für ihre Unterstützung, Beratung und Hilfe danken. Die unzähligen Stunden, die diese jungen Menschen für ihre Ideale und den Verein aufbringen, ermöglichen erst den Aufbau und Erhalt der Stelle, an der ich das Privileg hatte, Gedenkdienst zu leisten.

Meinem Vorgänger Martin Wallner möchte ich danken für seine Unterstützung während meiner Vorbereitung, seine Gastfreundschaft bei meiner Ankunft und für die erstklassige Reputation, die er den Gedenkdienern am Zentrum für Jüdische Studien Shanghai erarbeitet hat.

Generalkonsul Walter Kalteis möchte ich meinen Dank für seine Unterstützung für den Gedenkdienst in Shanghai, seine Gastfreundschaft sowie tatkräftige Unterstützung fortlaufender Projekte zum Ausdruck bringen.

Susan Margolis-Balk und Dr. Gregory Weeks möchte ich für ihr Vertrauen danken, ein so wichtiges Projekt, wie „Vienna's Conscience,“ mir anvertraut zu haben.

Inhaltsverzeichnis

1 ~ Vorbereitung für den Zivildienst im Ausland	4
1.1 ~ Motivation	4
1.2 ~ Vorbereitungsarbeit	4
2 ~ Gedenkdienst	6
2.1 ~ Zentrum für Jüdische Studien Shanghai	6
2.2 ~ Arbeitsumgebung	6
2.3 ~ Laufende Aufgaben	7
2.3.1 ~ Übersetzungen	7
2.3.2 ~ Repräsentative Aufgaben und Mithilfe bei Holocaust Lehrveranstaltungen	7
2.3.3 ~ Kontakt- und Rechercheaufgaben	8
2.3.4 ~ Mithilfe bei der Etablierung des „Shanghai Jewish Refugees Museum“	8
2.3.5 ~ Führung von Besuchern zu Holocaust Gedenkstätten	9
2.3.6 ~ Holocaust Education	9
2.4 ~ Projekte	10
2.4.1 ~ Artikel über das ehemalige jüdische Ghetto	10
2.4.2 ~ Digital Shanghai	11
2.4.3 ~ „Vienna’s Conscience“	12
2.4.4 ~ Kooperation mit der Internationalen Erich Fromm Gesellschaft	13
2.4.5 ~ Reise nach Nanjing	13
3 ~ Resümee	14
4 ~ Kalender	15
5 ~ Anhang	22
5.1 ~ Artikel erschienen in der Mai-Ausgabe 2008 des <i>Vienna Review</i>	22

1 ~ Vorbereitung für den Auslandsdienst

1.1 ~ Motivation

Der Hauptgrund für meine Motivation ist meine Überzeugung, dass der Holocaust sich nicht wiederholen darf. Ich wollte daher durch meinen Dienst jene Arbeit unterstützen, die dies zum Ziel hat. In diesem Zusammenhang betrachte ich sowohl Holocaustforschung und Holocaust Education als sehr wichtig. Ersteres kann die Gründe und Rahmenkonditionen aufzeigen, die den Holocaust möglich machten und dadurch potentielle Präventivmaßnahmen aufzeigen. Holocaust Education kann dazu beitragen junge Leute durch Aufzeigen der Gefahren des Nationalsozialismus und Informationen zu den Gräueln des Holocaust davon abhalten Ideologien zu verfallen, die der des Nationalsozialismus ähnlich sind und dadurch dazu beitragen, dass sich der Holocaust nicht wiederholt.

Ein weiterer motivierender Aspekt war, dass ein Gedenkdienst eine Chance war mich in noch relativ jungen Jahren mit der dunklen Vergangenheit Österreichs zu beschäftigen und dadurch meine persönliche moralische Entwicklung positiv zu beeinflussen. Ein besseres Verständnis dieser Vergangenheit, in der die Moral so furchtbar versagte, war Möglichkeit moralische Prinzipien, nach denen ich mein Leben leben will, klarer zu definieren.

Nicht zuletzt war für mich auch die symbolische Bedeutung eines Gedenkdienstes sehr wichtig. 60 Jahre nach dem Holocaust ist eine Grundhaltung, die sich uneingeschränkt gegen den Holocaust ausspricht, leider noch immer keine vollkommene Selbstverständlichkeit. Ein Gedenkdienst ist ein öffentliches Bekenntnis zu der eigenen Haltung zu diesem Teil der Geschichte Österreichs, von dem jedes einzelne zählt.

1.2 ~ Vorbereitungsarbeit

Meine inhaltliche Vorbereitung auf den Gedenkdienst in Shanghai konzentrierte sich auf drei Schwerpunkte: China, der Holocaust und Jüdische Flucht nach Shanghai während des Holocaust.

China als Land und Kultur sowie die chinesische Sprache waren mir durch mein Studium bereits bekannt. Zum Zeitpunkt meiner Bewerbung für die Gedenkdienststelle in Shang-

hai hatte ich bereits ein Bachelorstudium in Internationaler Betriebswirtschaft mit Chinesisch abgeschlossen. Im Rahmen dieses Studiums hatte ich ca. 9 Monate in Peking als Austauschstudent verbracht. Dadurch waren mir das Land, seine Kultur und Sprache vertraut. Ich freute mich auf ein Wiedersehen im Rahmen meines Gedenkdienstes.

Ein vertieftes Wissen zum Holocaust und das nötige Fachwissen zur Thematik der jüdischen Flucht nach Shanghai eignete ich mir hauptsächlich durch die Lektüre von Fachbüchern an, darunter „China - Eine Weltmacht kehrt zurück“ von Konrad Seitz, „Holocaust - Die Ursachen, das Geschehen, die Folgen“ von Dieter Pohl, „Exil Shanghai – Jüdisches Leben in der Emigration (1938-1947)“ von Georg Armbruster und anderen und „Zuflucht Shanghai - Aus den Erlebnissen eines österreichischen Arztes in der Emigration 1938-1945“ von Alfred Kneucker. Seminare und Workshops des Österreichischen Auslandsdienstes komplettierten meine Vorbereitung, indem Themen wie kulturelle Unterschiede und der Umgang mit Holocaust-Überlebenden behandelt wurden.

2 ~ Gedenkdienst

2.1 ~ Zentrum für Jüdische Studien

Das Zentrum für Jüdische Studien Shanghai (CJSS) ist Teil der Shanghaier Akademie für Sozialwissenschaften. Die Forschungsschwerpunkte des Zentrums sind jüdische Emigration nach Shanghai während des Holocaust, jüdische Kultur, jüdische Geschichte und gegenwärtige politische Studien des Nahen Ostens. Das CJSS hat eine Reihe von Büchern herausgegeben, darunter „Die Juden in China“, „The Jewish Civilization“, „The Revitalization of the Jewish People“ und „Jews in China: Legends, History and New Perspectives“. Der erste Band der neuen Buchreihe des Zentrums „CJSS Jewish and Israeli Studies Series“ ist vor ca. einem Jahr unter dem Titel „Jews in Asia: Comparative Perspectives“ erschienen.

Das Zentrum beteiligt sich an der Organisation von einer Reihe von Veranstaltungen, zum Beispiel Zusammenkünfte von ehemaligen Flüchtlingen in Shanghai (so genannte Rikshaw Reunions) oder gegenwärtig Veranstaltungen zu Ehren des Chinesischen Generalkonsuls in Wien von 1938 bis 1940 Dr. Ho Fengshan. Dieser hatte entgegen anders lautender Anweisungen geschätzte 2000 Visa für jüdische Flüchtlinge ausgestellt und hat ihnen damit das Leben gerettet. Eine dieser Veranstaltungen ist für den Herbst in Wien geplant.

2.2 ~ Arbeitsumgebung

Um meine tägliche Arbeit zu verrichten, wurde mir ein Arbeitsplatz mit Computer, Drucker und Internetzugang zur Verfügung gestellt. Administratorisch war das Foreign Affairs Office der Akademie unter Direktor Li Yihai für mich zuständig. Program Officer Frau Li Li war meine Ansprechperson in administrativen Angelegenheiten.

Laufende Aufgaben wurden mir direkt vom Zentrum für Jüdische Studien erteilt. Projekte wurden ebenfalls direkt mit dem Zentrum koordiniert. Die Arbeitsauslastung entsprach 40 Stunden pro Woche, wobei außerhalb üblicher Bürozeiten vor allem Veranstaltungen auch am Abend und Wochenende stattfanden.

Ansprechpartner und zuständig für meine Aufgaben sowie Kontrolle meiner Arbeit war der Vizedekan des Zentrums für Jüdische Studien, Herr Zhou Guojian.

2.3 ~ Laufende Aufgaben

- a) Übersetzungen
- b) Repräsentative Aufgaben und Mithilfe bei Holocaust Lehrveranstaltungen
- c) Kontakt- und Rechercheaufgaben
- d) Mithilfe bei der Etablierung des „Shanghai Jewish Refugees Museum“
- e) Führung von Besuchern zu Holocaust Gedenkstätten
- f) Holocaust Education

2.3.1 ~ Übersetzungen

Eine regelmäßige Aufgabe war es, Texte für das Zentrum zu übersetzen. Am wichtigsten war in diesem Zusammenhang das Übersetzen des Jewish Studies Bulletin, der vom Zentrum herausgegeben wird, aus dem Chinesischen ins Englische. Dieser wird vom Zentrum sowohl in Chinesischer als auch Englischer Sprache auf der Website des Zentrums veröffentlicht.

2.3.2 ~ Repräsentative Aufgaben und Mithilfe bei Holocaust Lehrveranstaltungen

Eine regelmäßige Aufgabe war es beim Empfang von Besuchern des Zentrums sowie bei Lehrveranstaltungen für diese Besucher zu assistieren. Diese Tätigkeit beinhaltete die Mithilfe bei der Vorbereitung von Räumlichkeiten, die Begrüßung und Verabschiedung von Besuchern, die Teilnahme an Meetings und Banketten, sowie das Vorstellen des Zentrums und des Österreichischen Gedenkdienstes, letzteres sowohl generell als auch im Besonderen am Zentrum für Jüdische Studien. Der Gedenkdienst stieß dabei fast immer auf

sehr großes Interesse seitens der Besucher. Diese Tätigkeit ermöglichte es mir den Gedenkdienst bekannter zu machen. Nach einiger Zeit wurde ich damit betraut, einige Gäste selbständig zu empfangen und Einführungen in die Arbeit des Zentrums und die jüdische Geschichte Shanghais zu geben.

Ebenfalls zuteil wurde mir die Aufgabe, das Zentrum für Jüdische Studien zu vertreten. So vertrat ich das Zentrum bei der Eröffnung der Ausstellung „Poems of Light“ am 30. Jänner 2008.

2.3.3 ~ Kontakt- und Rechercheaufgaben

Eine weitere laufende Aufgabe war es, Kontakt mit diversen Institutionen für das Zentrum aufzunehmen, zum Teil um Nachforschungen durchzuführen. So stellte ich z.B. Kontakt zum Jüdischen Museum in Wien her um, eine Einladung er erbitten, mit deren Hilfe Mitglieder der Bezirksregierung Hongkou nach Wien reisen und das Museum besuchen konnten. Das Zentrum für Jüdische Studien war zuvor seitens der Bezirksregierung Hongkou um Hilfe gebeten worden.

Ich stellte für das Zentrum auch Nachforschungen an. Es wurde versucht originale Visa ausfindig zu machen, die von Dr. Ho Fengshan ausgestellt wurden, als dieser von 1938-1940 in Wien Generalkonsul war. Dr. Ho missachtete die Anordnungen seiner Vorgesetzten und stellte Visa für Juden aus, mit denen er ihnen die Flucht ermöglichte und somit das Leben rettete.

2.3.3 ~ Mithilfe bei der Etablierung des „Shanghai Jewish Refugees Museum“

Die Entwicklung des Museums ist während meines Dienstes fortwährend vorangeschritten. Zu Beginn meines Dienstes wurde die ehemalige Synagoge noch renoviert. Nach dem Abschluss der Renovierungsarbeiten im letzten Herbst wurde sie als Museum für Besucher wiedereröffnet. Seither sind zwei Nebengebäude aufgebaut worden. Eines dient der permanenten Ausstellung des Museums zu den Flüchtlingen in Shanghai. Das zweite Nebengebäude wird für temporäre Ausstellungen verwendet. Ich habe versucht mich in der Zeit meines Dienstes in die Etablierung des Museums einzubringen, etwa durch Führungen von Gästen des Zentrums durch das Museum sowie Bemühungen, die Ausstellung „Vien-

na's Conscience" nach Shanghai zu holen und im Museum auszustellen (siehe nächster Punkt sowie Punkt 2.4.3).

2.3.4 ~ Führung von Besuchern zu Holocaust Gedenkstätten

Eine regelmäßige Aufgabe war es, Besucher des Zentrums durch das ehemalige Ghetto in Shanghai zu führen. Diese von den japanischen Besatzern eingerichtete Zone in Shanghais Stadtteil Hongkou beherbergte fast alle jüdischen Flüchtlinge zwischen 1943 und 1945. Erhaltene Sehenswürdigkeiten sind neben der ehemaligen Ohel Moishe Synagoge (dem heutigen Shanghai Jewish Refugees Museum) Gebäude der Huoshan Road, in denen Flüchtlinge wohnten (unter anderen der spätere amerikanische Finanzminister Dr. Michael Blumenthal), das Gebäude in dem sich der so genannte „Joint“ befand (jene Organisation, die für das Verteilen von Hilfsgütern zuständig war) sowie die Gedenktafel, die im Huoshan Park zum Gedenken an den Holocaust, die Flüchtlinge in Shanghai und die besondere Rolle Shanghais als „port of last resort“ aufgestellt ist.

2.3.5 ~ Holocaust Education

Während meines Dienstes habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, den Kontakt zu Bildungseinrichtungen, der von meinem Vorgänger Martin Wallner aufgebaut wurde, zu intensivieren und erweitern. So habe ich eine Zusammenarbeit mit der Deutschfakultät der Tongji Universität vereinbart, um in Zukunft Holocaust Education für Studenten anzubieten.

Am 15. April hielt ich einen Vortrag für Studenten der Deutschfakultät an der Fudan Universität zum den Themen Holocaust, Jüdische Flucht nach Shanghai und Österreichischer Gedenkdienst in Shanghai. Der Vortrag ist von den Studenten mit großem Interesse aufgenommen worden. Der anschließende Frage-und-Antwort-Teil der Veranstaltung war Zeugnis des starken Interesses der Studenten an der Thematik, was durch zahlreiche und detaillierte Fragen zum Ausdruck gekommen ist.

2.4 ~ Projekte

Neben meinen laufenden Aufgaben beschäftigte ich mich intensiv mit einer Reihe von Projekten.

- a) Artikel über das ehemalige jüdische Ghetto
- b) Digital Shanghai
- c) „Vienna's Conscience“
- d) Kooperation mit der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft
- e) Reise nach Nanjing

2.4.1 ~ Artikel über das ehemalige jüdische Ghetto

Mir war es wichtig, im Rahmen meines Gedenkdienstes die ungewöhnliche und besondere Geschichte Shanghais während des Holocaust und die Rolle, die es für jüdische Menschen in Europa spielte, besser bekannt zu machen. Ein Artikel in der englischsprachigen Wiener Zeitung *Vienna Review* bot mir dazu Gelegenheit. Der Artikel hat die so genannte „Area for Stateless Refugees“ in Shanghai zum Thema, in dem Shanghais jüdische Flüchtlinge zwischen 1943 und 1945 leben mussten. Der aktuelle Anlass ist die teilweise Demolierung des Viertels um neuen Gebäuden Platz zu machen, geht aber im Detail auf das Leben der Juden im Ghetto ein und die Bedeutung, die Shanghai als Ort der Zuflucht hatte. Diese beiden Themen wurden verknüpft durch die gegenwärtige, zweigeteilte und gegenläufig scheinende Entwicklung, dass einerseits Häuser mit historischem Wert in dem Viertel renoviert und erhalten werden, aber zur gleichen Zeit ebensolche Häuser in dem Viertel niedergerissen werden, um Platz für Neubauten zu schaffen. Die Motivation für diese aktuellen Entwicklungen ist der Wunsch, Shanghai für Touristen interessanter zu machen (indem diese einzigartige Geschichte vermarktet wird) und gleichzeitig Profit durch Neubauten zu erwirtschaften.

Die Basis für den Artikel waren Recherchen sowohl in der Bibliothek des Zentrums für Jüdische Studien Shanghai als auch vor Ort in Hongkou. Die Bibliothek offerierte durch ihren eklektischen Bestand eine exzellente Basis für meine Recherchen in Hongkou. Im ehemaligen Ghetto dokumentierte ich sowohl die damals laufenden Abrissarbeiten eines Teils des Viertels, als auch die noch in der Durchführung befindlichen Aufbau der Nebengebäude des Shanghai Jewish Refugees Museum, die kürzlich fertig gestellte Renovierung des Museums (sprich der ehemaligen Synagoge) und die vor wenigen Jahren renovierten Gebäude der Huoshan Road und des Gebäudes, das zu Zeiten des Ghettos den „Joint“ beherbergte.

Der Artikel erschien im der Mai-Ausgabe 2008 des *Vienna Review* und befindet sich im Anhang (siehe Punkt 5.1 auf Seite 22).

2.4.2 ~ Digital Shanghai

Das Projekt Digital Shanghai hat zum Ziel, jene Sehenswürdigkeiten in Shanghai, die mit der Geschichte der aus Europa geflüchteten Juden verbunden sind, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zu diesem Zweck entwickelte ich dieses Projekt, das die dreidimensionale Darstellung dieser Sehenswürdigkeiten zum Ziel hat, welche kostenlos via dem internetbasierten Service *Google Earth* zur Verfügung gestellt werden sollen.

Die erste Phase des Projektes war die Anfertigung zahlreicher Fotografien der fraglichen Gebäude. Die große Anzahl der Fotografien war notwendig, um durch das Zusammensetzen einzelner Fotografien die verschiedenen Fassaden der Gebäude möglichst originalgetreu und nicht verzerrt darstellen zu können. Diese erste Phase ist abgeschlossen.

Die zweite Phase des Projektes umfasst die Erstellung von dreidimensionalen, digitalen Strukturen in der Form der Gebäude sowie das Zusammensetzen der einzelnen Fotos zu kompletten Fassaden. Bis zum Ende meines Dienstes gelang es mir ein Modell der ehemaligen Ohel Moishe Synagoge zu erstellen und auf den Server von Google zu laden. Das Model wird derzeit von dem Onlinedienst begutachtet.

2.4.3 ~ „Vienna's Conscience“

Richard Winter war ein Wiener Jude, der 1938 nach dem „Anschluss“ vor den Nazis in die USA flüchtete. 50 Jahre später, 1988, kehrte er nach Wien zurück um Wiener Passanten sowie Menschen aus Politik und Zivilgesellschaft zu ihrer Meinung über den Anschluss zu interviewen. Er nahm auch Bilder auf von jenen Menschen, die er interviewte. Diese Materialien sind von Richard Winters Witwe Susan Margolis-Balk und Dr. Gregory Weeks, einem Historiker und Genozidforscher, der sich auf den Holocaust spezialisiert hat, als Buch unter dem Titel „Vienna's Conscience“ herausgegeben worden. Auf diesem Buch basiert eine gleichnamige Ausstellung, die bereits im Holocaust Museum and Learning Center in St. Louis (USA) gezeigt worden ist. Die Ausstellung soll in St. Petersburg und sowie am Holocaust Remembrance Day 2008 bei den Vereinten Nationen in Wien gezeigt werden.

Aufgrund der signifikanten Rolle Shanghais als „port of last resort“ während des Holocaust für Flüchtlinge aus Europa, darunter auch zahlreiche Wiener, und die Verbindung zur Wiener Kultur, die durch die Flüchtlinge entstand, soll die Ausstellung auch in Shanghai gezeigt werden. Die gegenwärtige Planung sieht das Zeigen der Ausstellung im Shanghai Jewish Refugees Museum vor, welches seit kurzem über die Räumlichkeiten verfügt, um solch eine Ausstellung zu beherbergen. Aus organisatorischer Sicht ist eine Eröffnung der Ausstellung im Jahr 2009 anvisiert.

Mir wurde bei diesem Projekt die Koordination und Organisation vor Ort zuteil. Als erstes erstellte ich den Kontakt zwischen den Organisatoren Frau Margolis-Balk und Dr. Weeks und dem Zentrum für Jüdische Studien Shanghai. Ich verfasste zu diesem Zweck eine einseitige Projekteinführung auf Chinesisch für das Zentrum für Jüdische Studien. Das Zentrum willigte ein den Kontakt zur Bezirksverwaltung von Hongkou herzustellen, welche für das Shanghai Jewish Refugees Museum zuständig ist. Des Weiteren wird das Zentrum möglicherweise als Co-Sponsor der Ausstellung involviert sein.

Gegenwärtig ist das Projekt bei der Stadtregierung von Hongkou in Begutachtung. Sobald eine positive Entscheidung vorliegt werden logistische Fragen in Angriff genommen. So ist zum Beispiel noch nicht entschieden, ob die Ausstellung aus den USA nach China geschifft werden soll oder die Fotos und Texte in China vor Ort neu ausgedruckt werden. Bei die-

sem Unterfangen handelt es sich um ein laufendes Projekt des Österreichischen Gedenkdienstes in Shanghai, welches von meinem Nachfolger weitergeführt werden wird.

2.4.4 ~ Kooperation mit der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft

Die Internationale Erich-Fromm-Gesellschaft e.V. ist ein deutscher Verein, der sich „der Erhaltung, Erforschung, Weiterentwicklung und Vermittlung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und Ideen von Erich Fromm“ verschrieben hat (zitiert von der Website des Vereins unter <http://www.erich-fromm.de/d/index.htm> → Kurzdarstellung).

Die Gesellschaft hält jährlich Tagungen mit bestimmten Themenschwerpunkten und plant mittelfristig eine solche in Shanghai abzuhalten. Ich wurde von Attaché Matthias Flintz, der am deutschen Generalkonsulat in Shanghai tätig und in der Erich-Fromm-Gesellschaft aktiv ist, diesbezüglich kontaktiert. Die Gesellschaft ist am Gedenkdienst in Shanghai sehr interessiert und eine Zusammenarbeit mit dem Gedenkdienst in Shanghai für die Tagung ist angedacht. Bei einem Treffen mit Attaché Flintz hatten wir Gelegenheit, dies zu besprechen. Die Thematik der Tagung ist noch nicht fixiert, aber aufgrund der persönlichen Lebensgeschichte Erich Fromms - seiner Flucht vor dem Nazi-Regime in die USA - ist ein Vortrag durch einen Gedenkdiener über den Gedenkdienst in Überlegung. Diese Kooperation befindet sich noch in einer sehr frühen Phase und ist ein laufendes Projekt des Österreichischen Gedenkdienstes in Shanghai. Für den Herbst ist ein neuerliches Treffen mit Attaché Flintz und meinem Nachfolger am Zentrum für Jüdische Studien, Mag. (FH) René Laglstorfer, geplant.

2.4.5 ~ Reise nach Nanjing

Von 16. bis 17. Juni reiste ich nach Nanjing um das Glazer Institute of Jewish Studies an der Universität Nanjing zu besuchen. Das Zentrum besteht seit 1992 und steht unter der Leitung von Prof. Xu Xin. Das Zentrum offeriert Studien bis hin zum Ph.D.-Level in jüdischen Studien. Der Forschungsschwerpunkt Prof. Xus ist die jüdische Flucht nach Shanghai in den 30er und 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

Ich hatte Gelegenheit Prof. Xu wieder zu treffen sowie seine Mitarbeiter und Studenten kennen zu lernen. Ich erhielt eine Einführung in die Arbeit des Zentrums von Prof. Xu. Herr Enav Shimshi, Mitarbeiter des Zentrums, der mich durch die Bibliothek und den Ar-

beitsraum für Studenten des Zentrums führte und mir die chinesischsprachige Ausgabe der Encyclopedia Judaica zeigte, die von Prof. Xu editiert wird. Während des Treffens stellte ich den Mitarbeitern und Studenten des Glazer Institutes den Gedenkdienst weltweit und in Shanghai vor.

3 ~ Resümee

Ich kann nach meinen zwölf Monaten am Zentrum nur zu einem positiven Resümee kommen. Ich wurde an der Shanghaier Akademie für Sozialwissenschaften sowohl vom Zentrum für Jüdische Studien als auch vom Foreign Affairs Office willkommen geheißen und herzlich aufgenommen. Ich bekam von beiden Einrichtungen die Unterstützung und das Vertrauen um meinen Dienst ausführen zu können. Ich hatte auch das Privileg auf die hervorragende Arbeit Martin Wallners aufbauen zu können, was mir meinen Einstieg erleichterte.

Meine Arbeit war vielfältig und interessant und blieb somit immer spannend. Ich konnte mit chinesischen Studenten über den Holocaust diskutieren, durch meine Übersetzungen die Arbeit des Zentrums einer breiten Öffentlichkeit außerhalb Chinas zugänglich machen, durch meinen Artikel die einzigartige Geschichte Shanghais während des Holocaust besser bekannt machen und durch meine vielen Gespräche mit interessierten Gesprächspartnern diesen Österreich und seine Geschichtspolitik näher bringen.

Die Möglichkeit zu letzterem ist sehr positiv zu bewerten. Ich konnte durch meine Arbeit der Welt ein Österreich zeigen, das sich seiner Vergangenheit gestellt hat und bekennt anstatt nach Ausreden zu suchen. Die Reaktionen, die mein Dienst hervorrief, waren immer positiv und zeigen die Wirkung, die Gedenkdienst haben kann. Die Überraschung über die Existenz des Gedenkdienstes, die ich immer wieder erlebte, zeigt mir, dass dieser noch besser bekannt gemacht werden kann. Ich bin mir sicher, dass meine Nachfolger am Zentrum für Jüdische Studien Shanghai und österreichische Gedenkdienstler in aller Welt diese Arbeit weiterführen und ausbauen werden und eines Tages die Begegnung mit einem österreichischen Gedenkdienstler keine Überraschung, sondern eine positive Selbstverständlichkeit sein wird.

4 ~ Kalender

Datum	Eintragung
Sonntag, 29. Juli 2007	Kennen lernen der CJSS Mitarbeiter
Montag, 30. Juli 2007	Vorstellen am International Affairs Office, SASS; Meeting mit Dekan Prof. Pan Guang
Dienstag, 31. Juli 2007	Vorstellen am Österreichischen Generalkonsulat Shanghai bei Generalkonsul Kalteis
Mittwoch, 1. August 2007	Dienstantritt, Übersetzungsarbeiten
Mittwoch, 8. August 2007	Begleitung der „Journalism and Leadership Skills“ Gruppe aus Amerika bei Besichtigungen von Se- henswürdigkeiten mit jüdischem Bezug. Gespräche über den Gedenkdienst mit den Teilnehmern
Sonntag, 26. August 2007	Shanghai Jewish Center BBQ Party; Vorstellen bei Rabbi Shalom Greenberg (Jüdische Gemeinde Shanghai)
Dienstag, 28. August 2007	Meeting mit Zhou Guojian bzgl. Israel-China- Austria/Dr. Jakob Rosenfeld Seminar
Dienstag, 04. September 2007	Übersetzungen, Meeting mit Vizedekan Zhou Guoji- an
Mittwoch, 05. September 2007	Vortrag von Prof. Ulrich Beck, Universität München
Mittwoch, 12. September 2007	Austausch mit Vizedekan Zhou Guojian bzgl. Über- setzungen
18. - 20. September 2007	„8th Conference of Central Asia & Shanghai Coope- ration Organization“, Kennenlernen mit Mitgliedern des diplomatischen Corps in Shanghai
Freitag, 21. September 2007	Daniel Saretzky und Dr. Nargis Kassenova besuchen CJSS, Begleitung von Daniel Saretzky bei einer Führung durch das „jüdische Shanghai“; Meeting mit Tracy Zhang von der Shanghaier Stadtbibliothek bzgl. einer Veranstaltung, in dessen Rahmen ich auch den Gedenkdienst am CJSS vorstelle
Montag, 24. September 2007	Meeting mit Tracy Zhang

Datum	Eintragung
Dienstag, 25. September 2007	Treffen mit dem israelischen Generalkonsul Uri Gutman und Itzhak Shoham, Direktor der North East Asia Division im israelischen Außenministerium; Veranstaltung an der Shanghaier Stadtbibliothek bei der ich unter anderem den Gedenkdienst und das Zentrum für Jüdische Studien vorstelle, die Möglichkeit eines Vortrages zu dem Thema an der Bibliothek wird mit der Bibliotheksleitung angesprochen
28. - 29. September 2007	Teilnahme am Second Eurasia Forum, bei der Gelegenheit Kennen lernen mit S.E. Yang Chengxu, ehemaligem chinesischem Botschafter in Wien
01. - 07. Oktober 2007	Staatliche Feiertage „Goldene Woche“, CJSS geschlossen
Sonntag, 07. Oktober 2007	Führung von einer Gruppe unter der Leitung von Werner Eichinger (Internationale Erich Fromm Gesellschaft) durch das ehemalige Ghetto in Hongkou; Dinnerbankett für eine Reisegruppe aus Israel, Prof. Pan erklärt das Gedenkdienstprojekt
Donnerstag, 11. Oktober 2007	Übersetzungsarbeiten; Meeting mit Wang Zhen vom CJSS bzgl. Korrekturen von englischsprachigen Texten
Freitag, 12. Oktober 2007	Prof. David Owen von der Cornell University, seine Frau sowie Henry Zemel von der CAENO Foundation besuchen das Zentrum; Führung von Prof. Owen und seiner Frau durch das jüdische Shanghai
Mittwoch, 17. Oktober 2007	Recherche in der Bibliothek des Zentrums für Jüdische Studien für den Artikel für <i>Vienna Review</i> über die ehemalige „Area for Stateless Refugees“
22. bis 30. Oktober 2007	Urlaub
Mittwoch, 24. Oktober 2007	Besuch von Prof. Helmut Kramer und Mag. Vedran Džihic am CJSS, ich stelle den beiden das Zentrum und die Geschichte der jüdischen Flüchtlinge in Shanghai vor
Sonntag, 28. Oktober 2007	Treffen mit Prof. Helmut Kramer von der Universität Wien
Mittwoch, 31. Oktober 2007	Recherche nach originalen Visa ausgestellt von Dr. Ho Fengshan während seiner Zeit als Generalkonsul in Wien

Datum	Eintragung
Donnerstag, 1. November 2007	Besuch einer Reisegruppe aus Kanada unter der Leitung von Harriet Morton am Zentrum, Prof. Pan erwähnt in seinem Vortrag auch den Gedenkdienst; Teilnahme an Meeting mit Martin Gold, United States Commission for the Preservation of America's Heritage Abroad, und Chen Jun, Zhao Yue und Cheng Huan von der China Association for International Friendly Contact bzgl. Ho Fengshan Gedenkfeierlichkeiten in Shanghai und Washington
Samstag, 3. November 2007	Gruppe um Prof. & Prof. Goldman (beide Universität Harvard) und Kathrine Davis besuchen das CJSS; ich erkläre das Gedenkdienstprojekt
Dienstag, 6. November 2007	Besuch und Vortrag von Prof. Norman Glazer (Universität Harvard) an der Akademie auf Einladung unter anderem des Zentrums für Jüdische Studien
Donnerstag, 8. November 2007	Vorstellen bei Maurice Ohana, dem Präsidenten der jüdischen Gemeinde Shanghai
Freitag, 9. November 2007	Besuch des Slowakischen Generalkonsuls in Shanghai, Igor Pacolák, am Zentrum für Jüdische Studien
Montag, 12. November 2007	Recherche vor Ort im Bezirk Hongkou für den Artikel für <i>Vienna Review</i> über die ehemalige „Area for Stateless Refugees“
Montag, 19. November 2007	Recherche in der Bibliothek des Zentrums für Jüdische Studien für den Artikel für <i>Vienna Review</i> über die ehemalige 'Area for Stateless Refugees'
Dienstag, 20. November 2007	Vortrag von Prof. Zhu über Mittleren Osten und Islam; Arbeiten an Artikel für <i>Vienna Review</i>
Mittwoch, 21. November 2007	Meeting am Goethe Institut Shanghai bzgl. Ausstellung in Hongkou; geplant war ein Vortrag meinerseits für zwei Schülergruppen, eine von der Deutschen Schule und eine deutschsprachigen Gruppe von ein Chinesischen Mittelschule
Dienstag, 11. Dezember 2007	Korrekturarbeiten an Übersetzungen; Besuch von Judith Weißbach von der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg
19. Dezember '07 - 4. Jänner '08	Urlaub

Datum	Eintragung
Freitag, 11. Januar 2008	Besuch von James R. Busis, Direktor des Asia Pacific Institute des American Jewish Committee, am Zentrum
Freitag, 25. Januar 2008	Rosanne Lapan vom American Jewish Council (Seattle Chapter) und Joseph J. Borich, Präsident des Washington State China Relations Council und ehemaliger amerikanischer Generalkonsul in Shanghai besuchen das Zentrum; ich stelle den Gedenkdienst vor
Mittwoch, 30. Januar 2008	Vertretung des CJSS bei Ausstellungseröffnung „Poems of Light“
06. & 07. März 2007	Urlaub
Dienstag, 11. März 2008	Meeting mit Vizedekan Zhou Guojian bzgl. Ausstellung „Vienna's Conscience“
Mittwoch, 12. März 2008	Dr. Boaz Ganor vom Interdisciplinary Center Herzliya in Israel besucht SASS
Donnerstag, 13. März 2008	Gast bei der ersten Hochzeit in der Ohel Rachel Synagoge seit 1949; die Braut ist die Tochter des Präsidenten der jüdischen Gemeinde in Shanghai
Montag, 17. März 2008	Gespräch mit Vizedekan Zhou Guojian bzgl. Ausstellung „Vienna's Conscience“
Dienstag, 18. März 2008	Mithilfe bei der temporären Umsiedlung der Bibliothek des Zentrums für Jüdische Studien; Gespräch mit Prof. Kelly-Kate Pease (Webster University) bzgl. Ausstellung „Vienna's Conscience“
Freitag 28. März 2008	Mithilfe beim Einrichten der renovierten und erweiterten Räumlichkeiten des Zentrums für Jüdische Studien
Montag, 31. März 2008	Arbeiten am chinesischen Vorschlagstext über „Vienna's Conscience“ in Shanghai für Prof. Pan Guang
Dienstag, 1. April 2008	Kontaktaufbau für das Zentrum für Jüdische Studien für Chen Jian von der Bezirksverwaltung Hongkou mit dem Jüdischen Museum Wien bzgl. Einladung für Besuch des Museums

Datum	Eintragung
Mittwoch, 2. April 2008	Besuch von Dr. Maria Klawe, Präsidentin des Harvey Mudd College, und David Oxtoby und Chris Ponce, Präsident und Vizepräsident für institutionelle Entwicklung, beide Pomona College an der Akademie; ich stelle beim Bankett den Gedenkdienst vor
Freitag, 4. April 2008	Feiertag
Dienstag, 8. April 2008	Arbeiten an chinesischem Vorschlagstext über „Vienna's Conscience“ in Shanghai für Prof. Pan Guang
Mittwoch, 9. April 2008	Besuch einer Reisegruppe aus Amerika unter der Leitung von Susan Myers, Executive Director, Holocaust Museum Houston
Montag, 14. April 2008	Vorbereitungsarbeiten für die Präsentation an der Fudan Universität
Dienstag, 15. April 2008	Präsentation zu Holocaust, Shanghai als 'port of last resort' und Gedenkdienst für Professoren und Studenten der Deutschfakultät der Fudan Universität
Mittwoch, 23. April 2008	Besuch von Prof. Wei Yuqing (Dekan der Deutschfakultät), Dr. Patrick Reichel (Austrian Center) und Lektor Mag. Julian Müller (Lektor an der Deutschfakultät) von der Fudan Universität am Zentrum für Jüdische Studien; ich führe sie durch das Zentrum
01. & 02. Mai 2008	Feiertage
Sonntag, 04. Mai 2008	Arbeitstag; Übersetzungsarbeiten
Donnerstag, 08. Mai 2008	Bankett für Marcia Ristaino, Historikerin
Freitag, 09. Mai 2008	Mithilfe bei Vorbereitungen für Buchpräsentation „The Jacquinet Safe Zone“ von Marcia Ristaino
Dienstag, 20. Mai 2008	Koordinationsarbeit für geplante Gedenktafel für Mary Steinhauser in Shanghai
Mittwoch, 21. Mai 2008	Koordination für geplante Gedenktafel für Mary Steinhauser; Übersetzungsarbeiten
26. - 30. Mai 2008	Urlaub
Montag, 2. Juni 2008	Treffen mit Wolfgang Schmid, Lektor an Deutschfakultät der Tongji Universität, über zukünftige Vorträge von CJSS Gedenkdienern

Datum	Eintragung
Freitag, 6. Juni 2008	Besprechung mit Dean Prof. Pan Guang und Vizedekan Zhou Guojian bzgl. Ausstellung „Vienna's Conscience“ in Shanghai
Montag, 9. Juni 2008	Feiertag
Dienstag, 10. Juni 2008	Besuch von Konsul Raimund Wördemann, Leiter der Kulturabteilung des Deutschen Konsulats Shanghai am Zentrum für Jüdische Studien, ich stelle den Gedenkdienst kurz vor
Mittwoch, 11. Juni 2008	Gedenkveranstaltung zu Ehren Ho Fengshans, Chinesischer Generalkonsul in Wien von 1938-1940, im Shanghai Jewish Refugees Museum; Kennen lernen mit Herrn Chen Jian von der Bezirksverwaltung Hongkou und Gespräch bzgl. der Ausstellung „Vienna's Conscience“ in Shanghai; Kennen lernen mit Prof. Xu Xin von der Universität Nanjing und Dr. Albrecht von der Heyden, Deutscher Generalkonsul
Montag, 16. Juni 2008	Dienstreise Nanjing
Dienstag, 17. Juni 2008	Besuch am Glazer Institute of Jewish Studies der Universität Nanjing, Treffen mit Direktor Prof. Xu Xin
Mittwoch, 18. Juni 2008	Besprechung mit Attaché Matthias Flintz (GK Deutschland) von der Internationalen Erich Fromm Gesellschaft bzgl. potentieller Zusammenarbeit bei einer geplanten Tagung der Gesellschaft in Shanghai
Freitag, 20. Juni 2008	Führung der Familie Wolte durch das ehemalige jüdische Ghetto von Shanghai
Mittwoch, 2. Juli 2008	Treffen mit Generalkonsul Walter Kalteis bzgl. Ausstellung „Vienna's Conscience“
Freitag, 4. Juli 2008	Deutscher Generalkonsul Dr. von der Heyden und Gattin besuchen Zentrum für Jüdische Studien; ich stelle den beiden kurz den Gedenkdienst vor
Mittwoch, 16. Juli 2008	Treffen mit Generalkonsul Kalteis; Treffen mit deutschem Konsul für Kultur und Bildung Wördemann
Freitag, 18. Juli 2008	Vereinbare weiteres Treffen im Herbst mit Attaché Matthias Flintz

Ende des Berichts

Dominik Holter

Shanghai, China am 31. Juli 2008

5 ~ Anhang

5.1 ~ Artikel erschienen in der Mai-Ausgabe 2008 des *Vienna Review*

China's Haven for 'Stateless Refugees'

Many Austrian Jews survived the Holocaust in Shanghai, the only open port in the world.

By Dominik Holter

Emerging from the metro in Shanghai's Hongkou district, visitors are greeted not by the gracious historic street scape of archways and mosaic but by something unexpected: demolition. An entire block of historic brick is being knocked down to make way for new development.

This scene is a stark contrast to the newly renovated Ohel Moishe Synagogue just a few hundred meters down the road and the brick buildings from the 1930's in the next street. That is what the tourists are coming for, some of whom I guide through the quarter, where I work as an Austrian Holocaust Memorial Staffer at the Center of Jewish Studies Shanghai (CJSS), which is part of the Shanghai Academy of Social Sciences. My work concerns the history of the Jewish emigration to Shanghai during the 1930's and 1940's, to which the historic buildings are testimony.

Today, Shanghai is China's largest city – home to over 18 million people. The megametropolis is located on the country's East Coast in the Yangtze River Delta, one of the parts of China that is bustling with economic activity. One result of the economic boom is a building frenzy, which makes the demolition of old quarters a common sight all over town.

Rapid urbanization and rising incomes generate demand for modern, spacious apartments that are replacing more traditional forms of housing, like Beijing's famed Siheyuan, the single-storey brick houses built around courtyards and squares, or Shanghai's 1930's brick housing, in some parts of the city, reminiscent of western neo-Federal and Georgian styles of architecture. The residents of the traditional buildings are often left with little compensation to relocate and are forced to move to the outskirts of town, where housing is still affordable.

At the demolition site in Hongkou, the ground is covered with bricks; in one spot only the tiled floor of what must have been an elegant building is still largely intact. Next to this are structures still being dismantled: Wooden beams that once supported roof-tiles stand erect in the sky, surrounded by the remainder of the houses they once protected. Everything that could be of use has long been stripped away. It is the grime on the walls that is the reminder that this is a demolition site. Otherwise they could be mistaken for buildings under construction.

This patch of valuable land is right in the heart of the former 'Area for Stateless Refugees.' Many of the original buildings still exist and the district government of Hongkou is renovating some of them. The former Ohel Moishe Synagogue has just been renovated according to the original plans from 1927. Now it houses the "Shanghai Museum for Holocaust Victims," telling the story of the temporary Jewish emigration from Europe. The historic buildings in the side street next to the museum are in a fairly good condition and

do not seem to be threatened. In the next street over, the building that used to house the headquarters of the Joint Distribution Committee that coordinated relief efforts is adorned with a large plaque relating the building's historic significance.

Just opposite, a four-storey beauty made of bricks is Huoshan Park, which is the location of the Memorial for the 'Area of Stateless Refugees.' A few meters down the road another row of brick buildings was just renovated a few years ago. In addition, some Jewish Studies scholars here are trying to convince the district government to renovate the former Roy Rooftop Restaurant, which was commonly known as the "Little Vienna Café," and was located on the rooftop of the Broadway Theatre.

The demolition and renovation seem like contradictory developments, but the exact opposite is true: Both are commercial ventures. The renovated sites bring in tourists to Shanghai: an Asian city with Jewish heritage. In the age of global competition for tourist dollars, this is a valuable asset.

Meanwhile, the demolition makes place for new buildings, which rise much higher than the two to three story buildings they replace and thus offer considerably more space to rent and sell. Despite efforts by the government to cool down the speculative market, it is still hot and prices promise to keep rising. Hongkou is not right downtown, but close enough to be very interesting for developers.

Shanghai is proud of the history of the Stateless Refugees, and the area is the most visible reminder of the roughly 20,000 Jews and others who came to Shanghai, among them roughly 4500 from Austria. Many survived the Holocaust in the city by the Huangpu river, because Shanghai was the only open port in the world. First under international governance and later occupied by the Japanese, Shanghai did not require an entry visa. For the vast majority of refugees who came here, Shanghai was the only place they could go.

The 'Area for Stateless Refugees' was established in 1943 by the Japanese occupiers, seemingly in reaction to prodding from Nazi Germany that preferred to see the Shanghai Jews exterminated. They offered the Japanese help in doing so - free of charge. Instead, the vast majority of Jews who had fled to Shanghai were forced to stay there. Many could not afford the expensive French Concession in downtown Shanghai, and their poverty meant that a great many of Hongkou's Jews had to rely on relief from the Joint Distribution Committee – called "the Joint" – that maintained shelters in Hongkou for those who could not afford anything else.

From 1943 onwards, even among those who could afford it, few were allowed to live outside the area. Some were given day permits to leave the area, which was not walled or fenced but was guarded, to pursue jobs outside.

When the German and Austrian refugees arrived, they brought their traditions with them. Music, food, theatre, and cabaret from Vienna and Berlin were introduced to Shanghai. When the refugees were transferred to Hongkou, their culture and life followed them. So among the desperation, hopelessness and poverty, the "Little Vienna Café" serving Viennese coffee and Bohemian desserts was open and busy.

In her memoir *Shanghai Diaries*, Ursula Bacon describes the music, art and books as "the inspiration to help us rise above our misery." She also recalls the goods from the European vendors, who had been forced to relocate there, European clothing, pieces of crystal, porcelain, table linens, underwear, curtains, velvet pillows and prayer shawls. The re-

staurants, shops and medical practices with signs in German led Hongkou to being called "Little Vienna" and "Little Berlin." And while some of this unique history is slowly being lost to the pressures of China's economic boom, some also is being preserved.

Since 2006, the Austrian Service Abroad, a non-profit NGO, has been sending an Austrian Holocaust Memorial Servant each year to the Center of Jewish Studies on behalf of the Austrian Government to commemorate the fate of the Jews during the Holocaust and celebrate the unique role Shanghai played in saving some of them. Which was how I came to Shanghai.

The views expressed in this article are solely those of the author and do not represent positions of the Center for Jewish Studies Shanghai, Austrian Service Abroad or the Austrian Federal Government.

Links:

Austrian Service Abroad: www.auslandsdienst.at

Center of Jewish Studies: www.cjss.org.cn

Der Artikel ist im Internet abrufbar unter:

http://www.viennareview.net/index.php?article_id=512